

Newsletter Nr. 5 zum „Internationalen Tag der Gerechtigkeit“ 2022



Landeskonferenz der
Gleichstellungsbeauftragten an den
wissenschaftlichen Hochschulen
Baden-Württembergs

17.07.2022

Der Internationale Tag der Gerechtigkeit regt an, sich großen Fragen zuzuwenden. Was ist gerecht? Wie können wir (international) besser miteinander leben? Wo kommt dieser Gedenktag her – was ist sein Ursprung? Wie steht es eigentlich, mit Blick auf die Gleichberechtigung, um deutsche Richterinnen im Jahr 2022? Und wie steht es um die wissenschaftliche Karriere als Frau in der Rechtswissenschaft? Nehmen Sie sich doch einen kleinen Moment, diesen Reflektionen mit uns nachzugehen. Denn Gerechtigkeit geht uns alle an!

Entstehung des Internationalen Tags der Gerechtigkeit

Jährlich am 17.07. wird der Internationale Tag der Gerechtigkeit gefeiert – oder auch World Day for International Justice oder International Justice Day. Hierbei handelt es sich um einen **UN-Welttag**, der auf dieses Datum gelegt wurde, um an die Unterzeichnung des **Rom-Statuts** vom 17. Juli 1998 zu erinnern. Dieses Statut begründete die Entstehung des **Internationalen Gerichtshofs (IStGH)** mit Sitz in Den Haag – auf Englisch: International Criminal Court (ICC). Der Gerichtshof selbst befasst sich mit 4 Delikten: Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Kriegsverbrechen und Verbrechen der Aggression. Hierfür kann der Gerichtshof für Individuen, nicht jedoch für Staaten Anklage erheben. Er ist eine Dependenz zu nationalen Gerichtshöfen. Weltweit haben 139 Staaten das Statut unterzeichnet und sich zur Einhaltung und Mitarbeit verpflichtet. Bereits nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde die Schaffung eines ständigen internationalen Gerichtshofs gefordert, weil die Militärtribunale von Nürnberg und Tokio Defizite aufwiesen. Durch den Kalten Krieg wurde diese Idee verworfen. Als in den 1990er Jahren die Völkermorde in Ex-Jugoslawien und Ruanda die Menschen aufrüttelten, wurde das Vorhaben umgesetzt. Der Gedenktag am 17. Juli ist dazu gedacht, größere internationale Aufmerksamkeit für Missstände dieser Art zu gewinnen. Viele Organisationen nutzen den Tag auch allgemein, um für ihren Kampf und ihren Beitrag zur Gerechtigkeit zu informieren und zu werben. Hintergrundinformationen: <https://www.coalitionfortheicc.org/international-justice-day-17-july>, [Human Rights CH](#); Julian Nida-Rümelin, Detlef von Daniels, Nicole Wloka (Hgs.) „[Internationale Gerechtigkeit und Institutionelle Verantwortung](#)“.

Gerechtigkeit – was ist das?

Große Philosoph*innen wie Platon, Hanna Ahrendt oder John Rawls haben sich schon lange mit dieser Frage beschäftigt. Aber was sagen denn die Kleinsten zu diesem Thema? Wir haben Kinder im Alter von 5-9 Jahren befragt und sie waren sich einig: „Gerecht ist, wenn jeder gleich viel bekommt“ und „wenn man gemeinsam eine Lösung findet“.

Gerechtigkeit ist als Thema unerlässlich, damit Staat und Gesellschaft, oder auch schlicht das Zusammenleben funktionieren. Ein aktuell viel diskutiertes Konzept ist die „[Transformative Gerechtigkeit](#)“ – die Idee, dass sich die Strukturen grundlegend ändern müssen, um gewalttätige Personen wieder in die Gesellschaft zu integrieren.



World Day
For
International Justice

2022 in Deutschland: Richterinnen auf dem Vormarsch?

Für Juristinnen ist das Jahr 2022 ein besonderer Grund zur Reflexion. Denn mit dem „Gesetz über die Zulassung der Frauen zu den Ämtern und Berufen in der Rechtspflege“ vom 11. Juli 1933 (Reichsgesetzblatt 1922 I, S. 673) wurden Frauen erstmals zu beiden Staatsexamina und zu den juristischen Berufen zugelassen. Seither prägen Frauen das Recht mit. [„Justitia wird weiblicher“](#) – so titelt auch Annika Krüger auf azur-online. Die Anzahl der **Frauen im Richteramt** hat sich deutlich erhöht. Auch die Vertretung der Frauen im [Bundesverfassungsgericht](#) ist mit 9 von 16 relativ hoch. Laut der [Statistik](#) vom 31.12.2020 des BfJ belegen Frauen einen Anteil von rund 47,5% unter den Richterinnen, damit ist Parität erreicht. Bei aller Freude über diese positiven Entwicklungen bleiben aber auch Verbesserungsmöglichkeiten: das Gehalt von Richter*innen liegt weit unter der Bezahlung in einer **Wirtschaftskanzlei**. Und diese wiederum haben enormen Nachholbedarf bei Frauenanteilen.

Alternativ kommt eine **wissenschaftliche Laufbahn** in Betracht. Doch auch hier zeigen die [Zahlen](#) des Statistischen Bundesamts BW große Probleme auf: In keinem anderen Fach ist die Schere so gewaltig wie in den Rechtswissenschaften. Obwohl hier ein Studienanfängerinnenanteil von 63,2 % vorliegt, sind es bei den Professorinnen lediglich 21,6%. Was braucht es also, um die Rechtswissenschaftlerinnen besser aufzustellen? Eindeutig steigen die Frauenanteile mit höherer Planungssicherheit und Teilzeitmöglichkeiten wie in strukturierten Programmen oder auf Tenure Track-Stellen. Zudem unterstützen Mentoring-Programme effektiv auf dem Weg in der Wissenschaft.

Ein spannender **Veranstaltungshinweis**: [„Frau.Macht.Recht.“](#) - diese internationale Tagung am 15.07.2022 der Universität Heidelberg nimmt sich genau diesen Themen an. Hintergrundinformationen: Artikel Krüger [„Justitia wird weiblicher“](#); Bundesverfassungsgericht [Informationen](#); Statistik [BfJ](#); Statistisches Bundesamt [„Frauen in der Wissenschaft“](#)

Podcast Empfehlungen

DW Podcast Wirtschaft: „Macht und Gerechtigkeit“ vom 20.07.2012: Wie könnte eine gerechte, menschenwürdige internationale Wirtschaftsordnung aussehen?

bpb: APUZ (Aus Politik und Zeitgeschichte) Podcast Folge I [„Der Zustand der Demokratie“](#) vom 03.11.2021: Wie steht es um die Demokratie?

Literaturtipps

Jörg Mühle, [„Zwei für mich, einer für dich“](#): Ein Kinderbuch ab 4 Jahren zum Thema Gerechtigkeit und Diskutieren, einfach herrlich. Ausgezeichnet mit dem Leipziger Lesekompass 2018.

Nora Bossong, [„Schutzzone“](#), 2019: In ihrem UN-Roman geht Bossong den großen Fragen nach Schutz und Gerechtigkeit, nach Recht und Unrecht im privaten wie internationalen Rahmen nach. Letztlich setzt Bossong allen Schwierigkeiten die Hoffnung entgegen.

Wendy Brown, [„Mauern: Die neue Abschottung und der Niedergang der Souveränität.“](#), 2018: Das Buch wirft einen diagnostischen Blick auf Mauern und Grenzgebiete in Zeiten der Globalisierung und internationalen Vernetzung; ein Klassiker zum Thema.

Newsletter – neues Format

Wir möchten diesen Newsletter als neues Format nutzen, um regelmäßig neue Informationen zu bündeln. Wenn Sie Ideen oder Veranstaltungen haben, die wir hierfür aufgreifen können, bitte gern an Dr. Janna Odabas: janna.odabas@lakog.uni-stuttgart.de

LaKoG Geschäftsstelle, Universität Stuttgart, Kronenstraße 36, 70174 Stuttgart
Telefon: 0711/685-82000, kontakt@lakog.uni-stuttgart.de

